



TÄTIGKEITSBERICHT NATURLANDSTIFTUNG SAAR 2019



naturland
stiftung saar

bewahren schützen entwickeln



ÄLTESTE
NATURSCHÜTZ-
STIFTUNG
DEUTSCHLANDS
SEIT 1976



IMPRESSUM

Herausgeber:
 Naturlandstiftung Saar • Feldmannstraße 85 • 66119 Saarbrücken
 Tel.: 0681 954 150 • Fax.: 0681 954 2525

Vorsitzender:
 Reinhold Jost, Minister für Umwelt und Verbraucherschutz

Kurator:
 Udo Weyrath

Geschäftsführung:
 Eberhard Veith, technischer Geschäftsführer
 Reinhold Jäger, kaufmännischer Geschäftsführer

Text:
 Dr. Axel Didion (wissenschaftlicher Mitarbeiter)
 November 2019
www.nls-saar.de • www.oefm.de • www.naturwacht-saarland.de

Udo Weyrath, Kurator

STIFTER/ZUSTIFTER

VERTRETER

FUNKTION

Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz	Reinhold Jost	Vorsitzender
Dr. Rainer Wicklmayr	Dr. Rainer Wicklmayr	Ehrenvorsitzender
Saarwald-Verein	Aribert von Pock	Vorstand
NABU Landesverband Saarland	Dr. Julia Michely	Vorstand
Vereinigung der Jäger des Saarlandes	Johannes Schorr	Vorstand
Fischereiverband Saar	Bernd Hoen	Vorstand
Verband der Gartenbauvereine Saarland/Rheinland-Pfalz	Monika Lambert-Dehong/ Clemens Lindemann	Stiftungsrat
DELATTINIA	Rolf Klein	Stiftungsrat
Bauernverband Saar	Hans Lauer	Stiftungsrat
Landkreistag des Saarlandes	Dr. Magnus Jung	Stiftungsrat
Neunkircher Zoologischer Garten	Dr. Norbert Fritsch	Vorstand
Landesdenkmalamt	Dr. Rupert Schreiber	Stiftungsrat
Institut für Landeskunde	Delf Slotta	Stiftungsrat
Saarländischer Privatwaldbesitzerverband	Anna von Schwind	Stiftungsrat
Saarforst Landesbetrieb	Uwe Tobä	Stiftungsrat
Arbeitskammer des Saarlandes	Christian Ott	Stiftungsrat
Landesentwicklungsgesellschaft Saarland	Jürgen Brettar	Stiftungsrat
Landesbetrieb für Straßenbau	Werner Nauerz	Stiftungsrat

Eberhard Veith, technischer Geschäftsführer

Reinhold Jäger, kaufmännischer Geschäftsführer



GRUSSWORT DES MINISTERS

Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,

mit der Vorlage des aktuellen Tätigkeitsberichtes legt die Naturlandstiftung Saar einmal mehr Zeugnis ab, wie sie ihr Leitziel „Natur schützen – Leben bewahren – Zukunft sichern“ in praktisches Handeln umsetzt. Die zahlreichen Projekte der Stiftung und ihrer Tochtergesellschaft Naturland Ökoflächen-Management GmbH zeigen eindrucksvoll, welchen Beitrag die Stiftung zum Schutz der Biodiversität leistet.

Der Erhalt der biologischen Vielfalt im Saarland gehört zu unseren größten Herausforderungen in einer Zeit, wo Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten immer weiter abnehmen, wo der Artenschwund im Allgemeinen und das Insektensterben im Speziellen in aller Munde sind.

43 Jahre Naturlandstiftung Saar bedeuten mehr als vier Jahrzehnte Einsatz für die Bewahrung unserer Naturschätze im Saarland. Die dauerhafte Sicherung schutzwürdiger Flächen, die Mitwirkung bei der Umsetzung der saarländischen Naturschutzgroßvorhaben wie Wolferskopf, Auf der Lohe, Natura-III-Theel und LIK.Nord, aber auch Projekte wie das Hofgut Imsbach oder das Forsthaus Neuhaus wären ohne die wichtige Arbeit der Stiftung nicht möglich gewesen.

Im Jahr 2019 konnten weitere für den Naturschutz bedeutsame Flächen erworben werden, so dass mittlerweile 1,3 Prozent der saarländischen Landesfläche in der Obhut der Stiftung stehen. Des Weiteren wurden wieder zahlreiche Einzelprojekte zur „Reparatur“ von Landschaftsschäden durch Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt.

Außerdem organisiert die Naturlandstiftung gemeinsam mit dem Umweltministerium seit vielen Jahren die saarländische Naturwacht und koordiniert Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in Schutzgebieten.

An der Durchführung und inhaltlichen Ausgestaltung einer zweitägigen Naturschutztagung im April 2019 hatte die Naturlandstiftung ebenfalls ganz maßgeblichen Anteil.

Auch die im letzten Jahr erfolgten strukturellen und personellen Veränderungen haben sich bewährt und zu einer erheblichen Optimierung und Zukunftssicherung der Naturlandstiftung Saar geführt.

Für dies alles ist der Stiftung und insbesondere deren engagierten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein herzliches Dankeschön zu sagen.

Ein besonderes Wort des Dankes geht hierbei an den Gründervater und Ehrenvorsitzenden der Stiftung, Herrn Minister a.D. Dr. Rainer Wicklmayr, der wie kein anderer über vier Jahrzehnte die Arbeit der Stiftung begleitet und geprägt hat.

Ich wünsche Ihnen allen eine interessante Lektüre.

Ihr
Reinhold Jost



Minister für Umwelt und Verbraucherschutz
Vorsitzender der Naturlandstiftung Saar



DIE STIFTUNG

Die **Naturlandstiftung Saar** (NLS) hat sich gemäß Satzung zum Ziel gesetzt, den Artenreichtum der Pflanzen und Tiere unserer Heimat zu erhalten und die Vielfalt ihrer Lebensräume zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln. Dazu erwirbt die Stiftung ökologisch wertvolle Flächen und knüpft ein **Netz von Schutzgebieten**.

Im Laufe der letzten 43 Jahren seit Gründung der Stiftung sind die Aktivitäten zum Schutz des saarländischen Naturerbes weit vielfältiger geworden und gehen über den reinen Flächenerwerb hinaus, sei es durch die Teilnahme an Landes-, Bundes- und EU-Förderprogrammen oder innovative Eigeninitiativen.

Als älteste Naturschutzstiftung in Deutschland hat die Naturlandstiftung Saar bundesweit eine Vorbildfunktion und Vorreiterrolle, an der sich andere Naturschutzstiftungen immer wieder orientieren. Die Tätigkeiten der Stiftung lassen sich in vier **Leitzielen** zusammenfassen:

Natur schützen – Leben bewahren – Zukunft sichern

durch Erwerb und Pflege hochwertiger Flächen zum Schutz bedrohter Tiere und Pflanzen unserer Heimat

Lebensräume wiederherstellen und entwickeln

durch Pflegen, Nutzen und Renaturieren heimischer Gewässer mit ihren Auen und Überschwemmungsgebieten

Historisches erhalten

durch Bewahren und Pflegen von Natur-, Boden- und Baudenkmalern, sofern sie wesentlicher Bestandteil der Stiftungsgrundstücke sind und eine Bedeutung für die Schönheit, Vielfalt und Geschichte des Landes und das Heimatgefühl seiner Bewohner haben

Natur genießen – Menschen für Natur und Umwelt sensibilisieren

durch Umweltinformation und Umweltbildung. Die NLS hat dazu die Trägerschaft der Naturwacht Saarland übernommen, die ein kompetenter Ansprechpartner für alle ist, die an der Natur interessiert und in der Natur tätig sind.

Kleingewässer bei Jägersburg



Nied bei Hemmersdorf



Saaraue bei Wadgassen



BILANZ

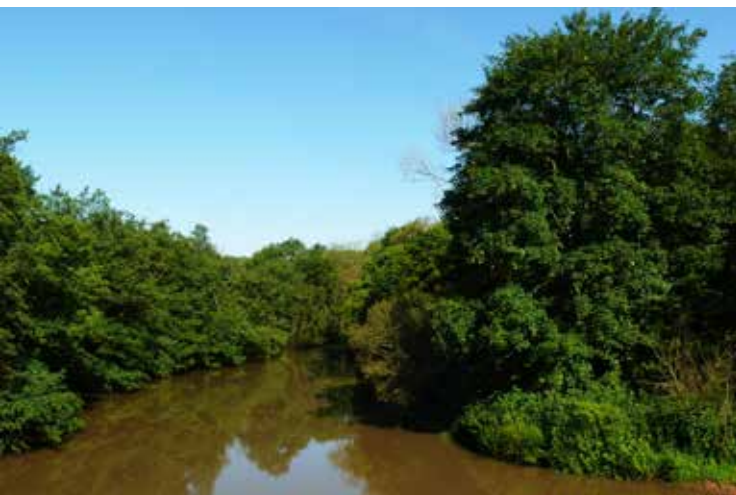
Mit Stand vom 30.11.2019 hat die Naturlandstiftung Saar nach 43 Jahren aktiver Tätigkeit im Naturschutz **797,8 Hektar** ökologisch wertvolle Flächen im Saarland, verteilt auf **115 Schutzgebiete**, erworben.

Im Jahr 2019 sind insgesamt **11,9 Hektar** und **ein Schutzgebiet neu hinzugekommen**. Die 100%ige Tochter **Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM)** hat insgesamt **1.189,3 Hektar** Flächen im Eigentum, die **Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (IVEG)** 88,0 Hektar.

Die Naturlandstiftung Saar ist außerdem als Mitglied in den Zweckverbänden von drei Naturschutzgroßprojekten im Saarland an den Eigentumsflächen der Zweckverbände beteiligt. Der Zweckverband **„Wolferskopf“** hat bei einer Projektgebietsgröße von 340 Hektar insgesamt 172 Hektar im Eigentum, der Zweckverband **„Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe“** bei einer Gesamtgröße von 2.159 Hektar rund 623 Hektar und der Zweckverband **„Illrenaturierung“** verfügt bei 1.161 Hektar Projektgebietsgröße über 408 Hektar Eigentumsflächen.

In der **Bilanz** trägt die NLS somit Verantwortung für insgesamt **5.735,1 Hektar**, wovon 3.278,1 Hektar im Eigentum der Stiftung, der Zweckverbände und der ÖFM und IVEG sind. Das entspricht 1,3 % der Landesfläche des Saarlandes!

Auwald bei Breittfurt



SAARPFALZ-KREIS

Zur Arrondierung bereits bestehender Schutzgebiete der Stiftung sind im Jahr 2019 im Saarpfalz-Kreis **24 Parzellen** mit einer Gesamtfläche von **5,3906 Hektar** dazugekommen. Im **Natura 2000-Gebiet „Umgebung Böckweiler (westlich)“** wurde auf der Gemarkung Böckweiler eine Parzelle mit einer Fläche von **0,2730 Hektar**

erworben. Das Schutzgebiet hat jetzt eine Gesamtgröße von 10,9333 Hektar. Auf der Fläche wächst der FFH-Lebensraumtyp orchideenreiche Trespen-Halbtrockenrasen in hervorragendem Erhaltungszustand. Neben dem Helm-Knabenkraut, der Hummel- und der Bienen-Ragwurz blühen als weitere Orchideen regelmäßig die Bocks-Riemenzunge und die Pyramiden-Orchis. Im Frühjahr stechen die dunkelblauen „Blütenpolster“ des Kalk-Kreuzblümchens hervor.

Im **Natura 2000-Gebiet „Bliesau zwischen Blieskastel und Bliedalheim“** wurde das stiftungseigene Schutzgebiet Bliesau um sieben Parzellen (0,3780 Hektar) mit den FFH-Lebensraumtypen Weiden-Auenwälder in gutem Erhaltungszustand und extensiv genutzten Mähwiesen auf jetzt 77,1780 Hektar aufgestockt. In den Auenwäldern brüten der Kleinspecht und der Pirol. In die Steilwände der Blies baut der Eisvogel seine Brutröhren. Im Grünland fliegt die FFH-Art Großer Feuerfalter.

Natura 2000-Gebiet bei Böckweiler



Bliesau bei Bliedalheim



Bliesau bei Blickweiler



FLÄCHENERWERB

Im Naturschutzgebiet „**Jägersburger Wald und Königsbruch bei Homburg**“ sind 16 Parzellen (4,7396 Hektar) mit Flachland-Mähwiesen im Komplex mit Nass- und Feuchtgrünland, Röhrrieten und Seggen-Rieden dazugekommen, so dass das Stiftungsgebiet jetzt eine Fläche von 12,5843 Hektar aufweist. Neuntöter, Schwarzkehlchen und Rohrammer gehören zu den ständigen Brutvögeln. Regelmäßige

Nahrungsgäste sind im Winterhalbjahr Wiesen-Pieper, Bekassine und Silberreiher. Während der Zugzeit konnten Steinschmätzer und Wiedehopf nachgewiesen werden. Die meisten dieser Flächen sollen im Rahmen einer extensiven Ganzjahres-Beweidung mit Schottischen Hochlandrindern offen gehalten werden (siehe Kapitel Beweidungsprojekte).

LANDKREIS MERZIG-WADERN

04 Im **Natura 2000-Gebiet „Wolferskopf“** hat die NLS zwei Parzellen (0,3124 Hektar) in der Gemarkung Haustadt, acht Parzellen (1,5411 Hektar) in der Gemarkung Menningen und 20 Grundstücke (2,9403 Hektar) in der Gemarkung Saarfels neu erworben. In der **Gemarkung Saarfels** handelt es sich dabei um Streuobstwiesen mit dem FFH-Lebensraumtyp Flachland-Mähwiese und Kalk-Halbtrockenrasen in gutem Erhaltungszustand. Am Rande kommen Wärme liebende Hecken

und Gebüsche vor. In der **Gemarkung Menningen** wurden Quell-Bachwald, Laubmischwälder und an den Steilhängen der Saar orchideenreiche Kalk-Halbtrockenrasen erworben. Hier kommt auch eine große Population der Gottesanbeterin vor.

Auf den beiden Parzellen in der **Gemarkung Haustadt** stockt Hainsimsen-Buchenwald mit hervorragender Strukturierung. Das Stiftungsgebiet „**Wolferskopf**“ kommt jetzt auf eine Fläche von 2,0466 Hektar, das Stiftungsgebiet „**Saanhänge zwischen Saarfels und Menningen**“ auf 15,6662 Hektar.

Im **Natura 2000-Gebiet „Prims“** ist ein neues Schutzgebiet hinzugekommen. Es wurde eine Parzelle (0,2184 Hektar) erworben. Am Rande der Primsaue wächst auf Blockschutt ein moos- und farnreicher Schlucht- und Hangmischwald mit vorwiegend Rot-Buche, Stiel-Eiche, Berg-Ahorn und Berg-Ulme. Im Landkreis Merzig-Wadern besitzt die Stiftung jetzt insgesamt **30 Schutzgebiete**.



Saanhänge bei Menningen

Hangwald in der Primsaue



Magerwiese im Königsbruch bei Homburg



Saanhänge bei Saarfels



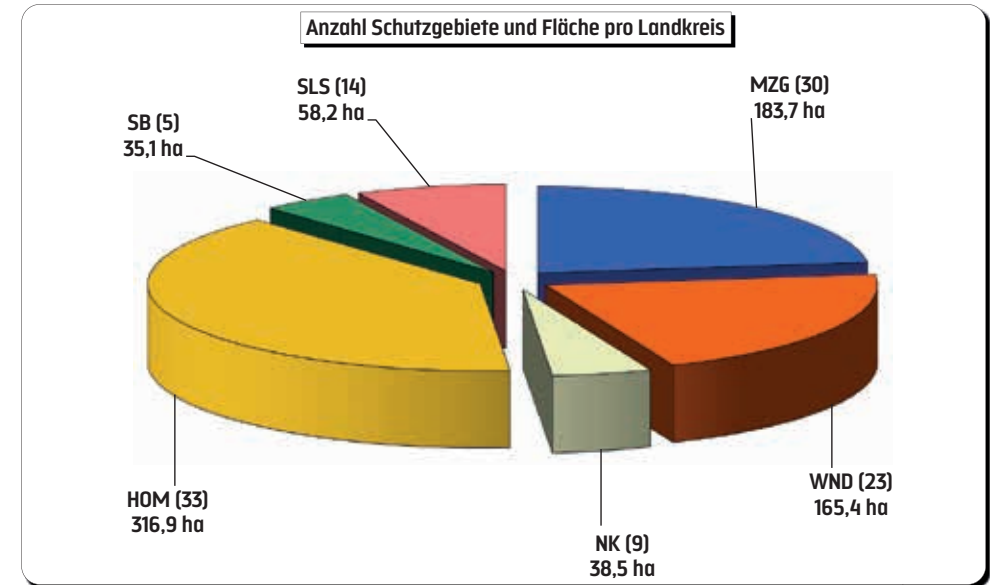
LANDKREIS ST. WENDEL

Im Landkreis St. Wendel wurden drei Schutzgebiete der Stiftung um 10 Parzellen mit insgesamt 1,8933 Hektar erweitert.

Das Schutzgebiet der NLS bei Hasborn-Dautweiler im **Natura 2000-Gebiet „Wiesenlandschaft bei Überroth“** wurde um eine Parzelle mit 0,5357 Hektar auf jetzt 1,2075 Hektar vergrößert. Stiel-Eichen-Wald und bachbegleitender Erlen-Eschen-Wald in mittlerem Erhaltungszustand sind die beiden vorherrschenden Biotoptypen. Der Schwarzspecht zimmert hier regelmäßig seine Bruthöhle.

Im **Natura 2000-Gebiet „Naturschutzgroßvorhaben III“** konnte eine Parzelle mit 0,0878 Hektar im Illtal bei Urexweiler gekauft werden. Es handelt sich um bachbegleitenden Erlen-Eschenschwammwald und feuchte Grünlandbrachen. Kleinere Bereiche werden noch als Mähwiese genutzt. Das Schutzgebiet hat jetzt eine Gesamtfläche von 0,2771 Hektar.

Im **NSG „Bruchwald südlich Selbach“** wurden acht Parzellen mit Laub-Mischwald und dem FFH-Lebensraumtyp Moor-Birkenwald erworben (0,8826 Hektar). Das Gebiet kommt jetzt auf eine Größe von 1,7883 Hektar.



Anzahl der Schutzgebiete (in Klammern) und Gesamtfläche pro Landkreis.
MZG = Merzig-Wadern, WND = St. Wendel, NK = Neunkirchen, HOM = Saarpfalz-Kreis,
SB = Regionalverband Saarbrücken, SLS = Saarlouis (Stand: 30.11.2019)

Aue der Ill bei Urexweiler



Laubmischwald bei Selbach



Mähwiese im NSG Oberes Wiesbachtal



NATURSCHUTZGROSSPROJEKTE

„Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe“

Das Projektgebiet „Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe“ wurde 1995 in das Bundes-Förderprogramm „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ aufgenommen.

Am 30. Juni 2011 endete nach 16 Jahren Projektlaufzeit die Förderphase. Dem Zweckverband gehören die Gemeinden

Gersheim und Mandelbachtal, der Saarpfalz-Kreis und die NLS an. Während der Förderphase ist das Projektgebiet mehrfach erweitert und die Grenzen sind angepasst worden. Dazu wurden auch Tauschflächen außerhalb des Projektgebietes erworben, die, sofern sie nicht in das Projektgebiet eingetauscht werden konnten, nach Ende der Förderphase zu Projektflächen deklariert wurden. Im Nachgang dazu wurden sie mit einer Naturschutz-Dienstbarkeit belegt. Im Rahmen der Flächenverwaltung hat der Zweckverband auch 2019 bestehende Pachtverträge im Sinne der Naturschutzgebietsverordnung überarbeitet und neue Pachtverträge abgeschlossen.

06 Das **Kulturlandschaftszentrum Haus Lochfeld** bei Wittersheim ist um eine Attraktion reicher geworden. Seit Jahren kümmert sich das Kulturlandschaftszentrum um das Thema Imkerei und Bienen. 2019 wurde in Zusammenarbeit mit der Neuen Arbeit Saar (NAS) ein **begehbares Bienenhaus** in der Form eines Bienenkorbs fertig gestellt. Im Inneren steht ein Bienen-Schaukasten

mit Flugtunnel für die Bienen ins Freie. Schautafeln berichten über die Entwicklung der Bienen vom Ei bis zum ausgewachsenen Tier, informieren über die Bienensprache oder stellen die vielfältigen Aktivitäten der Honigbienen vor.

Die gesamte Anlage am Haus Lochfeld kann jederzeit kostenlos besichtigt werden.

Das Haus Lochfeld wird an das öffentliche Stromnetz angeschlossen. Umweltminister Jost hat für den Bau der Stromtrasse Anfang Juli einen **Zuwendungsbescheid in Höhe von 100.000 Euro** an Dr. Theophil Gallo, Vorstandsvorsteher des „Zweckverbandes Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe“, überreicht.

Im Umfeld des Hauses Lochfeld wurden auf rund vier Hektar teils stark verbuschte Obstwiesen mit vielen sehr alten Obstbäumen noch einmal freigestellt, um sie wieder in Nutzung nehmen zu können. Davon profitieren vor allem Orchideen, Insekten und Vögel.



Magerwiesen bei Wittersheim

begehbares Bienenhaus



freigestellte Obstwiese am Haus Lochfeld



Kulturlandschaftszentrum Haus Lochfeld



NATURSCHUTZGROSSPROJEKTE

„NATURSCHUTZGEBIET WOLFERSKOPF“

Der Wolferskopf an den Hängen des Haustader Tals bei Beckingen wurde 1989 in das Bundesförderprogramm „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ (= Naturschutzgroßprojekte) aufgenommen. Träger des Projekts ist der Zweckverband „Naturschutzgebiet Wolferskopf“, dem die NLS als geschäftsführendes Mitglied, die Gemeinde Beckingen, die Stadt Merzig und der Landkreis Merzig-Wadern angehören.

Abwechslungsreiche Kulturlandschaften wie die im Naturschutzgebiet Wolferskopf mit ihrer Vielfalt an Lebensräumen und ihrem Artenreichtum an Pflanzen und Tieren sind durch Nutzung des Menschen entstanden und können langfristig auch nur durch eine extensive Bewirtschaftung erhalten werden. Deshalb mähen zwei Bioland-Betriebe die Wiesen, bestellen die Kalk-Äcker und halten eine **Mutterkuh-Herde mit Vogesenrindern** auf den kräuterreichen Wiesen. Obstbauern im Nebenerwerb bewirtschaften rund **2.000 Obstbäume** auf dem Wolferskopf. Der Wald wird nachhaltig bewirtschaftet.

2019 lag der Schwerpunkt der Aktivitäten im Projektgebiet bei landschaftspflegerischen Maßnahmen, um die reichhaltige und einzigartige Pflanzen- und Tierwelt auf dem Wolferskopf zu sichern. Mehrere kleinere, schwer zugängliche Waldwiesen in Steilhanglage, die zu verbuschen drohten, wurden von Hand gemäht und das Material wurde abtransportiert. Insbesondere

Orchideen-Arten wie das Purpur-Knabenkraut, die Wald-Hyazinthen und das Helm-Knabenkraut profitieren von der Maßnahme. Südlich des Kernbereichs des Projekt-gebiets (Lagebezeichnung „Jesuitenstücker“) wurden sogenannte **Schmetterlingskorridore** in die schon stellenweise bis zehn Meter hohen Hecken geschnitten. Die Maßnahme dient dazu, die durch die Hecken räumlich voneinander getrennten Falterlebensräume besser miteinander zu vernetzen.

Im sogenannten „**Peppinger Loch**“ westlich von Haustadt wurden zahlreiche standortfremde vom Borkenkäfer befallene Nadelgehölze wie Fichte und Küsten-Tanne beseitigt. Der Bestandsumbau der Nadelwälder in die **standortgerechten Laubmischwälder** wurde so fortgesetzt. Außerdem wurden im Schau-Weinberg in der Nähe des Fischerberghauses beschädigte Weinbergs-Mauern wieder instandgesetzt. In der Nähe des Weinbergs konnte ein Wochenendhaus erworben werden, in dem der Bewirtschafter des Weinbergs seine Werkzeuge, Material und Geräte lagert.



Weinberg auf dem Wolferskopf

Kernzone des Wolferskopf-Gebietes



Laubmischwald mit standortfremden Schwarz-Kiefern



Waldwiese vor Mahd



NATURSCHUTZGROSSPROJEKTE

„NATURA ILL-THEEL“

Der Zweckverband Illrenaturierung, dem die Gemeinden Eppelborn, Illingen, Marpingen und Merchweiler sowie die Naturlandstiftung Saar angehören, betreute von 1991 bis 2005 das Naturschutzgroßvorhaben „Gewässerrandstreifenprojekt Ill“. Mit finanzieller Förderung durch den Bund und das Saarland wurden Maßnahmen zur Renaturierung der Ill, ihrer Neben-

bäche sowie der angrenzenden Auen umgesetzt.

Mit der Aufnahme der Gemeinde Tholey und der Stadt Lebach in den Zweckverband im Jahr 2012 wurden neue Aufgabenfelder erschlossen und eine Namensänderung vorgenommen – der Zweckverband heißt jetzt „Natura Ill-Theel“. Er koordiniert u.a. auch die modellhafte **Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie an Ill und Theel**.

Mit Unterstützung und in Kooperation mit der Neuen Arbeit Saar wurden auch 2019 nicht nur sinnvolle Arbeiten für langzeitarbeitslose Menschen organisiert, sondern auch zahlreiche Pflege- und Gewässerunterhaltungsmaßnahmen über das Jahr umgesetzt. In zunehmendem Maße fallen auf den Eigentumsflächen des Zweckverbandes Verkehrsicherungsmaßnahmen an, wie z.B. die Beseitigung nicht standsicherer Gehölze entlang von Wegen oder die Entfernung umgestürzter Bäume.

Nachdem das Modellvorhaben zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie Ende 2018 ausgelaufen war, standen 2019 noch Einzelmaßnahmen an. Dazu zählte auch das Projekt „**Förderung der Strukturvielfalt und Gewässer-Erleben**“ im Brühlpark in Dirmingen. Dabei wurde im Innerortsbereich ein ca. 25 Meter langer Gehölzbereich entlang der Ill aufgelichtet. Die Uferbereiche wurden als naturnaher Gewässererlebnisraum mit Flachufer und Blocksteinen als Sitzmöglichkeiten gestaltet. Im Rahmen von Gewässerunterhaltungsmaßnahmen wurde der ordnungsgemäße Abfluss der Ill gewährleistet. Immer wieder musste innerorts auch Müll beseitigt werden. Die Flächen, die im Naturschutzgebiet nicht von Landwirten bewirtschaftet werden, wurden gemäht. Zum Jahresprogramm des Zweckverbandes zählten auch 2019 die Öffentlichkeitsarbeit, die Aktualisierung von Pachtverträgen sowie begleitend die ökopädagogischen Aktivitäten im Bereich des Infozentrums „BiberBurg Berschweiler“.



Foto: Gerhard Zimmer

Ufersicherung mit Steckhölzern bei Berschweiler

Ufersicherung mit Steckhölzern bei Berschweiler

Ill im Brühlpark nach Maßnahme



Foto: Uli Heintz

Mäharbeiten bei Wemmetsweiler



Foto: Gerhard Zimmer

Müllablagerung in der Ill



Foto: Uli Heintz

NATURSCHUTZGROSSPROJEKTE

„LANDSCHAFT DER INDUSTRIEKULTUR NORD“

Das Naturschutzprojekt Landschaft der Industriekultur Nord, kurz **LIK.NORD**, ist das erste von Bund und Land geförderte Großprojekt von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung im urban-industriellen Raum. Zur Umsetzung des Projekts wurde der Zweckverband LIK.NORD gegründet, dem die Kreisstadt Neunkirchen, die Stadt Friedrichsthal, die Gemeinden Illingen, Merchweiler, Quierschied und Schiffweiler, die Industriekultur Saar GmbH sowie der Landkreis Neunkirchen angehören.

LIK.NORD ist eine der fünf Gewinnerregionen des bundesweiten Wettbewerbs IDEE.Natur, die 2009 ausgezeichnet wurden. Das Projektgebiet hat eine Größe von 8.742 Hektar, wovon 2.423 Hektar auf das Kerngebiet entfallen.

Das Grundstücksmanagement für das Naturschutzgroßprojekt LIK.NORD hat seit Mitte 2015 die Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM), 100%ige Tochter der Naturlandstiftung Saar, im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung übernommen.

Alle Maßnahmen im Projektgebiet werden in vier themenbezogenen Aufgabenbereichen, den sogenannten Landschaftslaboren, gebündelt: „**Bergbaufolgelandschaft**“, „**Vogelzug und wilde Weiden**“, „**Neuerfindung der Bergmannskuh**“ sowie „**Forstwirtschaft und natürliche Prozesse**“.

2019 hat der Zweckverband sein zehnjähriges Bestehen in Landsweiler-Reden gefeiert. In ihrem Grußwort würdigte die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Prof. Dr. Beate Jessel, das Projekt: „Unter unseren 80 Naturschutzgroßprojekten ist LIK.NORD etwas ganz Besonderes.“

Es war bei seinem Start 2009 das erste Naturschutzgroßprojekt im dicht besiedelten Raum und das einzige mit dem expliziten Ziel, einer von starkem Strukturwandel geprägten, **urban-industriellen Landschaft** mit

Hilfe des Naturschutzes zukunftsfähige Perspektiven zu eröffnen“. Umweltminister Reinhold Jost betonte in seinem Grußwort: „Wir wollen das Erbe aus Bergbau und Stahlgewinnung in eine neue Zukunft führen“.

Im Rahmen des Landschaftslabors „Neuerfindung der Bergmannskuh“ wurde im unteren Fahrbachtal ein erstes **Beweidungsprojekt** gestartet. Seit Juni 2019 beweiden zehn Galloway-Rinder die steilen, nur schwer nutzbaren Hanglagen, um sie vor der Verbuschung zu bewahren. Die Rinder werden quasi als tierische Landschaftspfleger eingesetzt. Zwischenzeitlich gibt es auch schon drei Jungtiere.

Bei Schiffweiler wurde eine früher als Maisacker intensiv genutzte Fläche mittels **Heumulchsaat** in artenreiches Grünland umgewandelt mit dem Ziel, eine blüten- und insektenreiche Wiesenlandschaft zu entwickeln.



Foto: Sebastian Zenner
v.l. Ludger Wolf, Lutz Maurer, Beate Jessel, Reinhold Jost, Roland Krämer, Uli Heintz

Heumulchsaat bei Schiffweiler



Foto: Uli Heintz

Nachwuchs bei den Galloway-Rindern



Foto: Uli Heintz

Pflege einer Streuobstwiese



Foto: Uli Heintz

NATURLAND ÖKOFLÄCHEN-MANAGEMENT GMBH

Die **Naturland Ökoflächen-Management GmbH** (ÖFM) wurde 1998 als 100%ige Tochter der NLS gegründet, um Maßnahmen des Naturschutzes im Rahmen des Ökokontos und von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen umzusetzen. Die ÖFM wertet Flächen von geringer ökologischer Bedeutung auf und stellt so wertvolle Lebensräume her, renaturiert Fließgewässer, öffnet versiegelte Flächen und baut Industriebrachen zurück, wandelt Nadelholzforste in standorttypische Laubwälder um, wirkt der Zersiedelung der Landschaft durch Rückbau landschaftsfremder Elemente entgegen und setzt auf erneuerbare Energien wie Windkraft und Fotovoltaik.

Über die Tochtergesellschaft „**Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft GmbH**“ (IVEG) setzt die ÖFM Maßnahmen der Landschaftspflege sowie der Landwirtschaft um (s. Kapitel „Hofgut Imsbach“). Die Tochtergesellschaft „**Biomasse Logistik GmbH**“ (BML) deckt Projekte im Rahmen der Erneuerbaren Energien (Biomasse, Umbau von Nadelholzforsten) ab.

Im Landkreis St. Wendel wollen die drei Gemeinden Freisen, Nohfelden und Nonnweiler auf der stillgelegten Bahnstrecke einen **Rad- und Wanderweg** bauen. Die ÖFM hat dazu auf einer Länge von 31 km die ehemalige Bahntrasse mit rund 68 Hektar von der Deutschen Bahn erworben.

28 Hektar davon werden auf die Dauer von 40 Jahren an die drei Gemeinden verpachtet. Anschließend geht das Gelände in das Eigentum der Gemeinden über. Die ÖFM kümmert sich auf einer Breite von 11 Metern um die Rodung der Gehölze im ehemaligen Trassenbereich, damit die drei Kommunen den Freizeitweg bauen können. Anfang des Jahres 2019 wurde bereits die Bahntrasse auf einer Länge von rund 8 km freigestellt. Die restliche Strecke wird im Winter 2019/2020 bearbeitet. Die ÖFM wird auch die mit dem Bau des Freizeitwegs notwendigen Kompensationen übernehmen.

Im Rahmen der Umsetzung der **Wasserrahmenrichtlinie** (WRRL) hat die ÖFM den **Schreckelbach** in der Gemarkung Böckweiler und den **Brenschelbach** in der Gemarkung Brenschelbach auf einer Strecke von knapp 2.800 Metern renaturiert. Unter anderem wurden Wanderbarrieren rückgebaut, Sohlgleiten angelegt, ein Rahmendurchlass eingebaut, eine Überfahrt abgerissen, der Verbau im Bachbett gelockert, Raubäume eingebracht sowie Ufer ausgezäunt und bepflanzt.



freigestellte Bahnstrecke bei Freisen

Bahnstrecke bei Bierfeld



Brenschelbach vor Renaturierung



Brenschelbach nach Renaturierung



NATURLAND ÖKOFLÄCHEN-MANAGEMENT GMBH

Für den **Verlust von Waldflächen** und den Umbau von standortfremden Fichtenforsten wurde im Rahmen von verschiedenen Kompensations-Maßnahmen auf rund 6,2 Hektar standortgerechter Laubmischwald angepflanzt: in den Gemarkungen Asweiler, Gonesweiler, Wiebelskirchen und Bruchhof. Auf rund 4 Hektar hat die ÖFM in mehreren Projekten auf ehemals intensiv genutzten Ackerflächen sowie auf Brachflächen in den Gemarkungen Theley, Alsweiler und Götzelborn durch Ausbringen von Heumulch (1,3 Hektar) und regionalem Saatgut (2,7 Hektar) **artenreiches Grünland** entwickelt.

In der **Saaraue bei Schwemlingen** wurden auf 3,3 Hektar Flachwasserzonen zur Schaffung von temporären Gewässern angelegt. Mit dieser Maßnahme sollen Arten des offenen, extensiv genutzten Grünlandes, insbesondere Wat- und Wiesenvögel, gefördert und die Biodiversität erhöht werden. Die Anlage der Flachwasserzonen hat sich bereits im ersten Jahr positiv auf die Avifauna ausgewirkt. So konnten schon im Frühjahr 2019 Arten wie Bruchwasserläufer, Kampfläufer, Flussuferläufer, Bekassine, Zwergschnepfe, Flussregenpfeifer und Kiebitz beobachtet werden. Auch die ersten Amphibien wie Grasfrosch haben in den Gewässern schon gelaicht.

Im **Urwald vor den Toren der Stadt Saarbrücken** wurden im Bereich Netzbachtal und in der Nähe der Autobahnanschlussstelle Riegelsberg nicht mehr benötigte, asphaltierte Waldwege auf einer Länge von rund 2.000 m zurückgebaut. Der Asphalt wurde komplett entfernt und entsorgt. Die Rohböden wurden anschließend mit Mutterboden angedeckt.

Beweidung im Steinbruch bei Felsberg



Flachwasserzone in der Schwemlinger Aue



Durch die **Erweiterung eines Betriebes** in der Nähe von **Freisen** wird eine Feuchtwiese mit dem Vorkommen des Großen Feuerfalters zerstört, einer nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union streng geschützten Tagfalterart (Anhang II und IV-Art). Der Große Feuerfalter legt seine Eier ausschließlich an breitblättrige, nichtsaure Ampferarten, den Fraßpflanzen seiner Raupe. Deshalb wurden im Rahmen einer zeitlich vorgezogenen Kompensationsmaßnahme die Ampferpflanzen von der Feuchtwiese vor deren Zerstörung auf eine nahegelegene Grünlandfläche umgepflanzt. Im Rahmen eines Monitorings wird untersucht, ob der Große Feuerfalter die umgesiedelten Pflanzen zur Eiablage nutzt.

Zur Offenhaltung des alten **Kalk-Steinbruchs auf dem Sauberg bei Felsberg** als Lebensraum für Insekten, Brut- und Zugvögel weiden seit Anfang des Jahres Fuchsschafe und Thüringer Waldziegen. Die Beweidung ist Teil der Kompensationsmaßnahme für den Ausbau des Lisdorfer Bergs als Industriegebiet.

Großer Feuerfalter



Heumulchsaat bei Schiffweiler

Seit 2015 organisiert die NLS im gesamten Saarland im Rahmen eines **Kooperationsvertrags mit dem Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA)** die Umsetzung der Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in Naturschutzgebieten (NSG) und Natura 2000-Gebieten. In Absprache mit dem LUA und dem

Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz wird ein

Jahresprogramm erstellt. Die NLS schreibt die Pflegeleistungen öffentlich aus und betreut die Umsetzung vor Ort (Einweisung, Kontrolle, Abnahme, Dokumentation etc.).

Die Pflegemaßnahmen werden von Landwirten im Haupt- und Nebenberuf, Landschaftspflege-Unternehmen, Forstbetrieben sowie Landschafts- und Gartenbauunternehmen ausgeführt. Das Spektrum der zu pflegenden Biotoptypen reicht von Kalk-Halbtrockenrasen, Feucht- und Nasswiesen, Sandrasen, Pfeifengraswiesen, Streuobstwiesen bis zu Quellsümpfen.

Im Rahmen der Pflege werden auch invasive Pflanzenarten wie z.B. der Riesen-Bärenklau bekämpft. Zu den Maßnahmen gehören vor allem Mulchen, Mähen, Fräsen, Roden, Entbuschen, das Freistellen von Felsen etc. Wurden **2015** insgesamt **23 Schutzgebiete** gepflegt, sind es **2019** mittlerweile **42 Gebiete**. Die zu pflegende Fläche hat sich von 25 Hektar im Jahr 2015 auf jetzt 55 Hektar im Jahr 2019 erhöht. **Insgesamt wurden bisher rund 60 Schutzgebiete bearbeitet.**

Durch den Rückzug der Landwirtschaft von den Grenzertragsstandorten gehen immer mehr landschaftsökologisch wertvolle Lebensräume der offenen Kulturlandschaft in Mitteleuropa verloren. Eine geeignete Bewirtschaftungsform, um solche landschaftsökologisch wertvollen Offenlandbiotope zu erhalten, stellt die extensive, großflächige Ganzjahresbeweidung mit sogenannten robusten Weidetieren dar. Robuste Weidetiere wie z. B. das Schottische Hochlandrind, der Wasserbüffel oder das Konik-Pferd leben in geringer Dichte das ganze Jahr über im Freien und tragen als „tierische Landschaftspfleger“ kostengünstig dazu bei, die offenlandgeprägten Lebensräume zu erhalten. Die NLS hat mehrere ganzjährige Großflächenbeweidungen eingerichtet, initiiert oder ist an solchen Projekten beteiligt.

Das jüngste Projekt ist die **Beweidung im Naturschutzgebiet „Im Glashüttental/Rohrbachtal“** zwischen St. Ingbert und Rohrbach. Dort weiden seit 2016 auf rund 20 Hektar acht **Schottische Hochlandrinder** mit ihren Jungtieren. Das Projekt konnte im Rahmen einer einzigartigen Kooperation zwischen der Mittelstadt St. Ingbert, dem NABU St. Ingbert, der NLS und der Familie Sander bzw. Herrn Thorsten Becker, die die Tiere zur Verfügung gestellt haben und betreuen, verwirklicht werden. Ziel der Beweidung ist es, das von der Verbuschung bedrohte Rohrbachtal offen zu halten. Insbesondere die sich ausbreitende nicht heimische invasive Späte Traubenkirsche hatte die wertgebende ursprüngliche Vegetation wie Borstgrasrasen oder Pfeifengraswiesen schon weitgehend verdrängt.

Feuchtwiesen-Pflege im Lambsbachtal



NSG-Pflege Flachshübel bei Wolfersweiler während der Pflege



NSG-Pflege Flachshübel bei Wolfersweiler nach der Pflege



UMWELTPROJEKTE SAARLAND



Schottische Hochland-Mutterkuh mit Kalb

mehrere Jahre bekämpft werden. Die **Schottischen Hochlandrinder** haben jedoch als **tierische Landschaftspfleger** die Schösslinge komplett abgefressen und so bereits im ersten Jahr nach Fällung erfolgreich unterdrückt (siehe Fotos unten). Dadurch ist ein großer offener zusammenhängender Grünlandkomplex entstanden. Davon haben nicht nur die Borstgrasrasen und Pfeifengraswiesen profitiert, sondern auch die Brut- und Zugvögel.

Die Zahl der nachgewiesenen Vogelarten hat sich von 32 zu Beginn des Beweidungsprojekts auf jetzt 36 erhöht. Gegenwärtig wird an einer Ausdehnung des Weidegebietes in Richtung Rohrbach gearbeitet.

Im Oktober 2018 wurden deshalb auf rund 2 Hektar alle Späten Traubenkirschen gefällt und von der Fläche entfernt. Die Späte Traubenkirsche entwickelt normalerweise nach Fällung zahlreiche Schösslinge und muss noch

Der Landesbetrieb für Straßenbau (LfS), der **Naturschutzbund Deutschland Landesverband Saarland e.V.** (NABU Saar) und die **NLS** arbeiten seit Jahren bei verschiedenen **Umweltschutzprojekten** erfolgreich zusammen. Um diese Kooperation auszubauen und zu optimieren, ist der LfS seit 2017 Mitglied im Stiftungsrat der NLS. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, Umweltschutzprojekte umzusetzen, die nicht im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften von Eingriffen in Natur und Landschaft wie z.B. bei Straßenbaumaßnahmen vorgeschrieben sind. Vielmehr handelt es sich um freiwillige vom LfS finanzierte Naturschutzmaßnahmen. Dazu wurde zwischen der NLS und dem LfS eine Vereinbarung zur Durchführung von Umweltschutzmaßnahmen geschlossen. Gegenstand des Vertrages 2018/2019 sind neun Einzelmaßnahmen, die bereits alle umgesetzt wurden.

Im **Naturschutzgebiet „Jägersburger Wald/Königsbruch“** bei Bruchhof-Sanddorf wurde eine Weide eingerichtet, um von der Verbuschung bedrohte Feucht- und Nasslebensräume durch ganzjährige Beweidung offenzuhalten. Als **robuste Weidetiere** kommen **Schottische Hochlandrinder** zum Einsatz, die aus dem Nachwuchs des Beweidungsprojektes im Rohrbachtal bei St. Ingbert stammen (siehe Kapitel „Beweidungsprojekte“). Das Beweidungsprojekt wird wie im Rohrbachtal auch von Herrn Thorsten Becker betreut.

Rohrbachtal nach Rodung der Späten Traubenkirsche



Schottische Hochlandrinder im Rohrbachtal



abgefressene Schösslinge der Späten Traubenkirsche im Rohrbachtal



UMWELTPROJEKTE SAARLAND

Ebenfalls im Naturschutzgebiet „Jägersburger Wald/ Königsbruch“ wurde eine **stark verbuschte Magerwiese** mit dem Lebensraumtyp Flachland-Mähwiese wieder **freigestellt**. Zusätzlich wurden offene Sandflächen als Brutplatz für die Zauneidechse angelegt, eine Art des Anhangs IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union

(= streng zu schützende Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse).

In der **Gemarkung Nunkirchen** wurde im Redbruch eine **Teichanlage zurückgebaut**. Alte, verfallene Gebäude wurden abgerissen und entsorgt, alle standortfremden Fichten wurden gefällt und beseitigt. Der Dammkörper des ehemaligen Teiches wurde geschleift, um die Durchwanderbarkeit des Michelbachs für wassergebundene Organismen wieder herzustellen. Zusätzlich wurden zwei Tümpel als Laichplatz für Frosch- und Schwanzlurche geschaffen.

14 Im Einzugsbereich des **Oligbachs bei Gerlfangen** wurden innerhalb einer Weide mehrere **Flachwasserzonen angelegt**. Die Maßnahme ist multifunktional und dient als Schaffung von Nahrungsplätzen für Vögel, insbesondere Durchzügler, sowie als Laichplatz für Amphibien und als Lebensraum für wassergebundene Insekten. Das Gebiet wird mit **Wasserbüffeln beweidet**, um ein Zuwachsen der Flachwasserzonen zu verhindern.

In den **Gemarkungen Bedersdorf und Leidingen** wurden zwei Kleingewässer errichtet. Sie haben eine Größe von etwa 200 bis 300 qm. Ein Gewässer befindet sich im Einzugsbereich des Oberen Kerlinger Baches, das andere am Rande eines ganzjährig wasserführenden Quellbereichs, der über Wiesenflächen entwässert. Davon sollen vor allem wassergebundene Insekten wie z.B. Libellen und Amphibien wie Frösche, Kröten und Molche profitieren. Die Kleingewässer dienen auch als Nahrungsplatz für Brut- und Zugvögel. Bei **Bedersdorf** wurde ein Quartier für Fledermäuse des Offenlandes im Dachstuhl eines alten Stalls gebaut, der frei in der offenen Feldflur steht. Das Quartier besteht aus drei Kompartimenten, die unterschiedlich stark isoliert wurden, um verschiedene Mikroklimas zu schaffen. Die Fledermäuse gelangen durch eine Einfugöffnung in der Außenwand des Stalls in den Innenbereich der drei Kompartimente.

Im **Hölbach bei Weiskirchen** wurde ein Wehr beseitigt und eine raue Rampe hergestellt, damit die Fließgewässer-Organismen den Bach wieder frei durchwandern können. Außerdem wurde in unmittelbarer Nachbarschaft eine Sumpfzone für amphibische Organismen geschaffen.



Fledermausquartier im Stall bei Bedersdorf

Anlage eines Kleingewässers bei Bedersdorf



Magerwiese im Königsbruch vor Rodung



Magerwiese im Königsbruch nach Rodung



HOFGUT IMSBACH

Im Rahmen eines **Kooperationsprojekts** zwischen Landesbetrieb für Straßenbau, LIK.NORD, Neunkircher Zoo und Naturlandstiftung Saar wurde auf den Gemarkungen Stennweiler und Hüttigweiler ein Projekt zur **Wiederansiedlung des Steinkauzes** gestartet.

Kernzonen sind die extensiv genutzten Grünlandflächen um den Zeisweiler Hof im sogenannten Landschaftslabor „Neuerfindung der Bergmannskuh“ des Naturschutzgroßprojekts LIK.NORD. Der Steinkauz gehört zu den **stark bedrohten Arten** und ist im Ansiedlungsgebiet verschwunden. Das Projekt ist auf mehrere Jahre ausgelegt und wird durch ein jährliches Monitoring begleitet. Die Jungtiere stammen aus dem Steinkauz-Zentrum der Zoofalknerei des Neunkircher Zoos, das im Frühjahr 2019 dort eröffnet wurde. Alle Jungvögel werden von ihren Eltern großgezogen, um eine Fehlprägung oder die Gewöhnung an den Menschen auszuschließen.

Im Aussetzungsgebiet wurde eine **Akklimatisierungsvoliere** aufgebaut (8 x 4 Meter, Höhe 2,50 Meter), in der die Jungvögel die ersten Tage vor ihrem Aussetzungstermin verbringen. Außerdem wurden im gesamten Projektgebiet über 20 künstliche Nisthöhlen ausgebracht, die vom Steinkauz nicht nur als Brutplatz, sondern auch als Versteck-, Schlaf- und Ruheplatz genutzt werden können.

Das Hofgut Imsbach bei Theley ging 2007 mit seinen unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden und den umliegenden Flächen in das Eigentum der NLS und ihrer Tochtergesellschaft ÖFM über. In Vorformen existierte das Hofgut bereits seit dem Hochmittelalter. Sein heutiges Aussehen verdankt das Hofgut Imsbach im Wesentlichen dem französischen **Reiteroberst Charles Louis Narcisse Lapointe**, dem **Napoleon Bonaparte** im Jahr 1812 das Anwesen wegen seiner militärischen Verdienste geschenkt hatte. Lapointe baute ein neues, schlossartiges Wohnhaus und legte einen Landschaftspark an. Seit 2007 wird auf dem Hofgut und in seiner Umgebung der **Landschaftspark** im englischen Stil des 19. Jahrhunderts wieder belebt. Das Hofgut wird von der Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (IVEG) bewirtschaftet. Sie unterhält mit dem Hofgut Imsbach und dem Kreuzhof bei Marpingen zwei Betriebsstätten und ist einer der größten **Bioland-Betriebe** im Saarland. Auf dem Hofgut weiden rund 100 Hinterwälder Rinder und 10 Glan-Rinder in Mutterkuhhaltung, in Marpingen hält die IVEG Schwäbisch-Hällische Schweine in Freilandhaltung.



Glan-Rinder auf dem Hofgut Imsbach

junger Steinkauz in Voliere vor Freilassung



Steinkauz-Brutkasten



Voliere



HOFGUT IMSBACH

In der Gemeinde Tholey soll im und um den Landschaftspark des Hofguts Imsbach ein Bestattungswald, ein sogenannter **Friedwald**, entstehen. Anfang Mai wurde ein entsprechender Vertrag zwischen der Gemeinde Tholey, dem SaarForst Landesbetrieb, der FriedWald GmbH und der Naturland Ökoflächen-Management GmbH unterzeichnet. Der geplante

Bestattungswald hat eine Größe von 36,5 Hektar und verteilt sich auf sechs Teilflächen. Neben den Waldflächen im Eigentum der Gemeinde und des SaarForst Landesbetriebs steht auch eine größere Wiese im Eigentum der ÖFM mit einem lockeren Baumbestand mitten im Landschaftspark zur Verfügung.

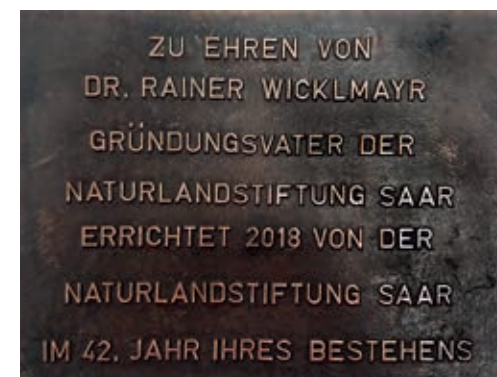
Die biologisch abbaubaren Urnen werden am Fuße eines Baumes vergraben. Der Baum dient als Grabstein, ein Namensschild auf dem Baum macht auf die Grabstätte aufmerksam. Das Konzept des Bestattungswalds auf den Flächen der ÖFM beruht auf Langfristigkeit und der Bewahrung des Baumbestandes. Es unterstützt daher in besonderem Maße die Leitziele der ÖFM und NLS. Nach der Eröffnung des Friedwaldes übernimmt die FriedWald GmbH den Betrieb. Um die Attraktivität der kulturträchtigen Landschaft um das Hofgut Imsbach mit seiner siedlungs-, kultur- und baugeschichtlichen Bedeutung zu steigern, soll der **Landschaftspark** um weitere 100 Hektar **auf über 350 Hektar erweitert** werden.

An der Allee-Straße nach Selbach wurde 2018 ein Obelisk aus rotem Sandstein aufgestellt, der aus einem saarländischen Steinbruch bei Britten stammt. Auf einem rechteckigen Sockel steht der **monolithische Obelisk**

mit knapp 2 Meter Höhe. Er schließt mit einer rechteckigen Platte ab und ist mit einer Kugel bekrönt. Er greift so die Form der beiden Säulen der Hofeinfahrt auf. Der Obelisk trägt die Inschrift „Schützt die Natur“. Zur Würdigung der Verdienste von Dr. Rainer Wicklmayr, Ehrenvorsitzender der Naturlandstiftung Saar, wurde am 7. November 2019 eine **Bronze-Plakette** mit folgendem Text angebracht:



Obelisk mit Plakette



Glan-Rinder auf dem Hofgut Imsbach



Landschaftspark Hofgut Imsbach



möglicher Standort für den Friedwald



NATURSCHUTZTAGUNG

Am 4. und 5. April 2019 veranstalteten das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, die DELATTINIA (Naturforschende Gesellschaft des Saarlandes) und die Naturlandstiftung Saar eine **Naturschutztagung im Zentrum für Biodokumentation in Landsweiler-Reden**. Thema war der „Naturschutz in der offenen Kulturlandschaft im Saarland. Wo stehen wir im Arten- und Biotopschutz in der Kulturlandschaft?“. Die Veranstaltung war mit über **100 Teilnehmern** ausgebucht.

Der erste Block beschäftigte sie sich mit dem „Institutionellen Naturschutz“. Fünf Vorträge thematisierten die Biodiversitätsstrategie des Saarlandes, die Schutzgebietsverordnungen und Managementpläne der Natura 2000-Gebiete sowie die Förderprogramme im Naturschutz.

Im zweiten Block kamen „Nutzer und Schützer“ zu Wort. Jürgen Kautenburger von der ÖFM stellte die Pflege von Schutzgebieten im Rahmen der Kooperation der NLS mit dem Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz vor. Danach legten verschiedene Institutionen und Verbände in separaten Vorträgen ihre Rolle im Arten- und Biotopschutz dar: aus Sicht der Landwirtschaft, der Jägerschaft, des Fischereiverbandes, des NABU Landesverbandes Saar und des BUND Saar. Am Abend lud der Minister für Umwelt und Verbraucherschutz, Reinhold Jost, zu einem Empfang ein.

Mit „Kontrolle und Management“ war am nächsten Tag der dritte Block überschrieben. Der Kurator der Naturlandstiftung Saar, Udo Weyrath, fasste die Rolle der Naturwacht Saarland im Arten- und Biotopschutz zusammen.

Vier weitere Referate handelten vom Arten- und Biotopschutz im Biosphärenreservat Bliesgau, dem Zustand der saarländischen Naturschutzgebiete, dem Zielkonflikt und der Prioritätenbildung am Beispiel komplexer Schutzgebiete sowie dem Faunistisch-Floristischen Informationsportal Saarland. Am Nachmittag standen Exkursionen in drei Schutzgebiete auf dem Programm, die von Dr. Axel Didion von der NLS geleitet wurden. Erstes Ziel war das Naturschutzgebiet „**Im Rohrbachtal/Glashüttental**“. Hier wurde das Beweidungsprojekt mit **Schottischen Hochlandrindern zur Offenhaltung des Rohrbachtals** vorgestellt (Näheres siehe Kapitel „Beweidungsprojekte“). Zweite Station war das **Natura 2000-Gebiet „Limbacher Sanddüne**“. Hier wurde das Ergebnis der Pflegemaßnahmen zur Offenhaltung der Sandrasen und Heideflächen begutachtet. Als letzte Station wurde das **Natura 2000-Gebiet „Wiesen bei Frankenholz und Oberbexbach**“ angefahren. Pflegerische und naturschutzrechtliche Aspekte der Erhaltung und Nutzung der großflächigen Streuobstwiesen standen dabei im Vordergrund.



freigestellte Steuobstwiese bei Frankenholz

Limbacher Sanddüne vor der Pflege



Limbacher Sanddüne nach der Pflege



Limbacher Sanddüne



NATURWACHT SAARLAND

Vier hauptamtliche Naturwächter, die sogenannten Ranger, betreuen unter der Trägerschaft der NLS und unter Fachaufsicht des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz die saarländischen Naturschutzgebiete und Natura 2000-Gebiete mit einer Gesamtfläche von **34.000 Hektar!**

Frank Grütz hat sein Büro in der „Alten Wäscherei“ hinter dem Rathaus in Beckingen, Karl Hermann auf dem Hofgut Imsbach, Michael Keßler im Haus Lochfeld bei Wittersheim und Henning Schwartz im Forsthaus Wolfsgarten bei Saarbrücken. Die Ranger sind im Saarland in der Öffentlichkeitsarbeit, der Umweltbildung, im Arten- und Biotopschutz, der Schutzgebietspflege und der Kontrolle der Schutzgebiete tätig. Die Ranger werden von 21 ehrenamtlichen Naturwarten unterstützt.

Im Jahr 2019 hat die Naturwacht Saarland im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit **66 Führungen** und Veranstaltungen mit rund **2.690 Teilnehmern** gemacht, darunter 1.986 Kinder. Die umweltpädagogischen Veranstaltungen haben zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Natur im Saarland sowie zur Umweltbildung beigetragen.

2019 war die Naturwacht Saarland verstärkt im Themenbereich Umweltbildung tätig. Langfristige Partnerschaften mit Schulen und Kindertagesstätten sowie Institutionen und Einrichtungen wurden auch 2019 gepflegt, wie z.B. mit der ELS Weiskirchen, FGTS Primstal oder beim II. Wildniscamp mit der NAJU und dem Jugendamt des Landkreises Neunkirchen.

Im Februar organisierte die Naturwacht Saarland eine Weiterbildung für die ehrenamtlichen Ranger zum Thema **„Rückkehr von Luchs und Wolf“**. Die Ranger engagierten sich als Referenten im Urwald-Programm **„Urwald macht Schule“** sowie bei der Weiterbildung der zertifizierten Wanderführer in Kooperation mit dem Saarwald-Verein.

Der **Globus-Kinder-Umwelttag** wurde dieses Jahr mit 440 Grundschulkindern auf dem Hofgut Imsbach veranstaltet. Mit den Naturwacht-Rangern ging es durch den heimischen Wald.

Beim **Biosphärenfest** in Einöd und beim Hoffest des Wintringer Hofes bei Kleinblittersdorf präsentierte sich die Naturwacht mit Infoständen, vor allem zum Thema Wolf. Bei Kontrollen in den Schutzgebieten wurden Verstöße gegen Auflagen und Regelungen den zuständigen Behörden und Institutionen gemeldet. Viele kleinere Vorfälle konnten direkt an Ort und Stelle gütlich geregelt werden.



Foto: Karl Hermann

Naturerlebniscamp Primstal

Naturerlebniscamp Primstal



Foto: Karl Hermann

Unsere vier Ranger,
v.l. Michael Keßler, Henning Schwartz, Karl Hermann, Frank Grütz



Vortrag von Karl Hermann zum Thema Rückkehr von Wolf und Luchs



Foto: Frank Grütz

2017 hat die Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM) das unter Denkmalschutz stehende **Forsthaus Neuhaus** übernommen und 2018 gekauft. Ursprünglich stand hier eine Waldburg der Grafen Saarbrücken aus dem 12. Jh., die den Namen „Wanborn“ trug. Nach Abbruch der Burg lässt Graf Philipp III. von Nassau-Saarbrücken Mitte des 16. Jahrhunderts das Jagdschloss Philippsborn als Vierflügelanlage im Renaissancestil errichten. Der noch heute erhaltene Gewölbekeller ist ein Baudokument aus dieser Zeit.

Nach Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg wird die Anlage als Jagdschloss Neuhaus wieder aufgebaut. Graf Wilhelm Heinrich von Nassau-Saarbrücken ließ das Jagdschloss 1740-1768 zu einem weitläufigen Gutshof ausbauen, der im Zuge der französischen Revolution zum großen Teil zerstört wurde. Mitte des 19. Jh. wurden die Gebäude Sitz der Revierförsterei „Forsthaus Wanborn“, nach 1950 „Forsthaus Neuhaus“ genannt.

Forsthaus Neuhaus und das angeschlossene Restaurant standen mehrere Jahre leer. Nach **umfangreichen Sanierungsarbeiten** durch die ÖFM konnte am 9.5.2018 das **Restaurant Forsthaus Neuhaus als Landgasthof mit Biergarten** wieder eröffnet werden. Die Küche richtet ihr Augenmerk auf regionale und saisonale Produkte, die frisch zubereitet werden. Es erfreut sich großer Beliebtheit und zieht viele Gäste an.

Biergarten des Forsthaus Neuhaus



Im Rahmen der Vereinbarung zwischen LfS und NLS zur Umsetzung von Umweltschutzmaßnahmen wurde am 31.10.2018 beim Zeisweiler Hof auf der Gemarkung Hüttigweiler die **Akklimatisierungs-Voliere** für die Auswilderung des Steinkäuzes eingeweiht (Näheres s. Kapitel „Umweltprojekte Saarland“). Die ersten jungen Steinkäuze konnten in die Voliere eingesetzt werden, wo sie sich bis zu ihrer Freilassung an die neue Umgebung gewöhnen konnten.

Die Ausgabe 1/2019 des **Umweltmagazins Saar des BUND Saar** beschäftigte sich unter dem Themenschwerpunkt „Beweidung im Saarland“ mit zahlreichen Aspekten dieser Grünlandnutzung. Dr. Axel Didion trug den Artikel „Tierische Landschaftspfleger – eine Alternative für den Naturschutz?“ bei. Am Beispiel der Beweidungsprojekte der Stiftung bei Marpingen sowie des Projektes im Rohrbachtal wurde die Bedeutung einer extensiven Ganzjahresbeweidung als eine potentielle Naturschutzmaßnahme herausgestellt.

Ludger Wolf, der langjährige Kurator der Stiftung, wurde am 22.1.2019 im Restaurant Forsthaus Neuhaus vom Vorsitzenden der NLS, Umweltminister Reinhold Jost, im Beisein der Stiftungsratsmitglieder und der Mitarbeiter der Naturlandstiftung Saar verabschiedet. Ludger Wolf bekleidete diese Funktion 14 Jahre lang.

Einweihung der Steinkäuz-Voliere



Verabschiedung von Ludger Wolf



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

In der Ausgabe 1/März 2019 „Der Saarwald – Wandermagazin des Saarwald-Vereins Landesverbandes“ schrieb Dr. Axel Didion einen kurzen Beitrag über die „Naturlandstiftung Saar – Älteste Naturschutzstiftung Deutschlands“. Die Aktivitäten der Stiftung wurden unter den vier Leitzielen „Natur schützen - Leben bewahren - Zukunft sichern“, „Lebensräume wieder herstellen und entwickeln“, „Historisches erhalten“ sowie „Natur genießen – Menschen für die Natur und Umwelt sensibilisieren“ vorgestellt.

Am 14.3.2019 wurde das Steinkauz-Zentrum im Neunkircher Zoo eingeweiht. Hier werden die Steinkäuze nachgezüchtet, die auf den Flächen der LIK.NORD ausgesetzt werden (siehe Kapitel „Umweltprojekte Saarland“). Das Steinkauz-Wiederansiedlungsprojekt wird im Zuge einer mehrjährigen Kooperation zwischen LIK.NORD, NLS, LfS und Neunkircher Zoo umgesetzt.

Am 4. und 5. April 2019 fand in Landsweiler-Reden eine Naturschutztagung mit dem Thema „Naturschutz in der offenen Kulturlandschaft im Saarland. Wo stehen wir im Arten- und Biotopschutz in der Kulturlandschaft?“ statt. Sie wurde gemeinsam vom Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, der Naturforschenden Gesellschaft des Saarlandes (DELATTINIA) und der NLS organisiert.

Im Magazin „Sonah – Das Saarland und die Region neu entdecken“ ist in der Ausgabe 9 (3/2019) ein umfangreicher Artikel über das Hofgut Imsbach erschienen. Unter dem Titel „Gartenkunst und

Landwirtschaft-Geschichte(n) hinter dem Hofgut Imsbach Lapointe“ wurde über die Historie, die Landwirtschaft, den Englischen Garten bzw. Ferme Ornée und die Aktivitäten der NLS und ÖFM berichtet. Außerdem wurde der Hotel- und Gastronomie-Betrieb unter den neuen Pächtern vorgestellt.

Am 18.6.2019 fand auf dem Hofgut Imsbach bei Theley der Kinder-Umweltag von Globus statt. Über 400 Grundschulkindern aus dem ganzen Saarland und aus Kaiserslautern verbrachten einen ganzen Tag auf dem Hofgut und im Landschaftspark. An fünf Stationen wurden den Kindern Natur- und Umweltthemen vermittelt. Mit der Naturwacht Saarland ging es durch den Wald um das Hofgut Imsbach.

Am 24.6.2019 besuchte eine Delegation aus Luxemburg das Biosphärenreservat Bliesgau und schaute sich mehrere Projekte an. Dr. Axel Didion führte die Gruppe durch das Naturschutzgebiet „Glashüttental/Rohrbachtal“ bei St. Ingbert und stellte zusammen mit dem Bewirtschafter der Flächen das Beweidungsprojekt vor (Näheres siehe Kapitel „Beweidungsprojekte“).



Naturschutztagung in Reden

Einweihung des Steinkauz-Zentrums im Zoo Neunkirchen



Artikel über das Hofgut Imsbach im Magazin Sonah



Eröffnung der Naturschutztagung durch Umweltminister Reinhold Jost



INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG

Unter dem Titel „Wir schaffen Wald – Gegen den Klimawandel für unsere saarländische Heimat“ wurden im Rahmen einer Pressemitteilung die **Aufforstungsprojekte der ÖFM und NLS** vorgestellt.

In den letzten 30 Jahren haben Stiftung und ÖFM rund 175.000 Gehölze auf rund 70 Hektar gepflanzt, sei es für Waldverluste durch Baumaßnahmen für Windkraft, Siedlung und Verkehr, sei es für die Entwicklung von Biotopverbundsystemen oder die Wiederbegründung von Auenwald. In der Saarbrücker Zeitung erschien dazu am 23.7.2019 ein kurzer Artikel.

Am Tag der Deutschen Einheit 2019 starteten Umweltminister Reinhold Jost und Staatssekretär Sebastian Thul das **Wiederbewaldungsprogramm** mit einer Baumpflanzaktion im Burbachtal bei Von der Heydt mit vielen freiwilligen Helfern. Die ÖFM stellte die Flächen zur Verfügung und bereitete sie für die Pflanzaktion vor.

Am 7.11.2019 wurde an dem **Sandstein-Obelisk**, der an der Allee-Straße vom Hofgut Imsbach nach Selbach steht, zur Würdigung der Verdienste von Dr. Rainer Wicklmayr, Ehrenvorsitzender der Naturlandstiftung Saar, eine Bronze-Plakette angebracht. (siehe Kapitel Hofgut Imsbach).



Enthüllung der Plakette am Obelisk

Mit Hilfe der **institutionellen Förderung** in Höhe von über **80.000 Euro** durch das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz für die projektbegleitenden Arbeiten der Stiftung wurde ein wichtiger Beitrag zur zukünftigen Sicherung und Finanzierung der Verwaltungsaufgaben der NLS geleistet.

Pressetermin zur Enthüllung der Plakette am Obelisk



Baumpflanzaktion am 03.10.2019



Foto: Sabine Schorr

Baumpflanzaktion am 03.10.2019



Foto: Sabine Schorr



Naturlandstiftung Saar • Feldmannstraße 85 • 66119 Saarbrücken
Tel.: 0681 954 150 • Fax.: 0681 954 2525 • www.nls-saar.de • www.oefm.de • www.naturwacht-saarland.de

